

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 85 (1976)
Heft: 4

Artikel: Junges Rotes Kreuz
Autor: Haug, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-974632>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Junges Rotes Kreuz

Botschaft des Präsidenten des Schweizerischen Roten Kreuzes, Prof. Dr. Hans Haug, zum Weltrotkreuztag

Kann eine Bewegung wie das Rote Kreuz, die 1863 ins Leben gerufen wurde, von sich behaupten oder für sich begehren, jung zu sein, wie dies durch die Wahl des Mottos zum diesjährigen Weltrotkreuztag, der an Henry Dunants Geburtstag begangen wird, geschehen ist? Kann der Staub, der sich auf eine alte Institution gesetzt hat, und kann die durch Alter verursachte Erstarrung geleugnet werden?

Das Wort: «Junges Rotes Kreuz» drückt einen wahren Sachverhalt aus, ist aber auch Anspruch und Forderung für die Zukunft. Jung ist das Rote Kreuz insofern, als in den letzten 30 Jahren über 60 nationale Gesellschaften vom Roten Kreuz und Roten Halbmond neu entstanden sind. Diese Gesellschaften befinden sich am Anfang ihrer Entwicklung oder auch in voller Entfaltung, und die Mehrzahl ihrer Mitglieder und freiwilligen Mitarbeiter sind Menschen im Alter zwischen 15 und 35 Jahren. Jung ist das Rote Kreuz auch darin, dass es die Weiterentwicklung des humanitären Kriegsvölkerrechts, das auf die Genfer Konvention von 1864 zurückgeht, beharrlich gefördert hat. Gegenwärtig berät eine diplomatische Konferenz in Genf über Entwürfe des Roten Kreuzes für zwei Zusatzprotokolle zu den Genfer

Abkommen von 1949, durch deren Annahme der Schutz der Opfer zwischenstaatlicher und innerstaatlicher bewaffneter Konflikte verstärkt werden soll.

Es ist auch ein Zeichen von Jugendlichkeit, das heisst von Aufgeschlossenheit gegenüber der Zukunft und von Bereitschaft zu Veränderung, dass das Internationale Komitee vom Roten Kreuz und die Liga der Rotkreuzgesellschaften eine «Studie über die Neubewertung der Rolle des Roten Kreuzes» in Auftrag gaben. Diese seit Herbst 1975 vorliegende, der Öffentlichkeit zugängliche Studie wird Anstösse zu neuen Entwicklungen in den nationalen Gesellschaften und im Bereiche der Genfer Institutionen – IKRK und Liga – geben. In Betracht kommen etwa die Anerkennung der Schutz- und Hilfstätigkeit bei Katastrophen und Konflikten als Hauptfunktion des Roten Kreuzes, die vermehrte Präsenz der Rotkreuzarbeit nicht nur in den Städten, sondern auch in ländlichen Gebieten, die Öffnung der nationalen Gesellschaften gegenüber allen Schichten der Bevölkerung und die Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen IKRK, Liga und nationalen Rotkreuzgesellschaften, somit die Betonung der Einheit des Internationalen Roten Kreuzes. In der Zukunft wird auch die Friedensarbeit des Roten Kreuzes wichtig sein, die aber auf dem Gedanken der Verbundenheit der Menschen und Völker über ihre Verschiedenheit hinweg beruhen muss

und nicht zur Politisierung der Rotkreuzbewegung führen darf.

Studien genügen allerdings nicht, um die Erneuerung und Verjüngung von Institutionen herbeizuführen. Entscheidend ist der Wille von Menschen, als richtig erkannte Ideen und Postulate in die Tat umzusetzen. Um die Willens- und Tatkraft in den nationalen Gesellschaften vorab der entwickelten Länder zu stärken, wäre der vermehrte Eintritt junger Menschen in diese Gesellschaften nötig und erwünscht. Auch das Schweizerische Rote Kreuz ermangelt einer genügenden Zahl jugendlicher Mitglieder und Mitarbeiter, die die Reihen der Älteren und Alten auffüllen und in Vorstände und Arbeitsgruppen frischen Mut und neue Begeisterung für den Menschlichkeitsgedanken des Roten Kreuzes tragen könnten. So sei das Motto «Junges Rotes Kreuz» verstanden als *Aufruf an die Jugend auch unseres Landes*, seinem Roten Kreuz vermehrtes Interesse entgegenzubringen und ihm wenn möglich durch aktive Teilnahme anzugehören, sei es als Mitglied oder freiwilliger Helfer einer Rotkreuzsektion, sei es als Blutspender, sei es durch Mitarbeit in einer der Hilfsorganisationen des Roten Kreuzes, vorab im Schweizerischen Samariterbund, in der Lebensrettungsgesellschaft oder der Rettungsflugwacht. Das Rote Kreuz muss in seinem Gründungsland mehr als bisher zur Sache des ganzen Volkes und damit auch der Jugend werden.

91. Delegiertenversammlung

des Schweizerischen Roten Kreuzes in Montreux,
12. und 13. Juni 1976